

**Wichtigste Weihnachts-Neuigkeit!**

[46944]

**Nataly von Eschstruth's neuestes Werk!**

Soeben erschien und wurde nach den eingegangenen Bestellungen versandt:

**Comödie!**

Roman

von

**Nataly von Eschstruth.**

2 Bände eines hocheleganten Formates.

Geb. 8 M ord.; eleg. geb. 10 M ord.

Das Werk ist dazu angethan, gleich wie all seine Vorgänger, das Publikum in hohem Grade zu interessieren! Wahre Begebenheiten aus Hof- und hohen Finanzkreisen erhalten den Leser in dauernder Spannung und werden dafür Sorge tragen, daß auch dieses elegant und geistvoll geschriebene Werk die allgemeine Anerkennung findet, welche es verdient.

Dieser in der Neuzeit spielende Roman wird die Beliebtheit der gefeierten Autorin nur noch mehr erhöhen und wird derselbe besonders viel zu Geschenkwedden gekauft werden.

**Der Roman wurde vorher noch nirgends abgedruckt!**

Bezugsbedingungen:

25% Rabatt in Rechnung und  
33 1/3% Rabatt gegen bar.

Freiexempl. 11/10, 22/20 etc. mit Extra-  
berechnung des Einbandes in allen Fällen.

Bitte zu verlangen und sich thätigst zu verwenden, da die Absatzfähigkeit bei diesem außerordentlich billigen Preise eine unbegrenzte ist. Es wird der beste Weihnachtsartikel sein!  
Gebunden kann ich nur fest liefern.

Jena, den 12. November 1892.

**Hermann Costenoble,**  
Verlagsbuchhandlung.

**Wilh. Werthers Verlag**  
in Rostock.

[46843]

**Vorträge**

über

**Plastik, Mimik und Drama**

von

**Wilhelm Henke,**  
Professor der Anatomie.

1892. Mit 40 Bildern. Brosch. 5 M 60 ⚡;  
eleg. geb. 7 M mit 25% in Rechnung.

Ein gediegenes Weihnachtsgeschenk für die fein gebildeten Kreise.

„Wir haben es hier mit einem höchst ernst, höchst lesenswerten Werke zu thun, welches kein denkender Künstler und kein Kunstfreund, der klarer blicken will, unbeachtet lassen darf.“ Allg. Kunstchronik.

[46635]



Eleg geb. 2 M ord., 1 M 50 ⚡ no.,  
1 M 35 ⚡ bar.

= Freiexemplare 13/12 bar. =

Einband des Freiexemplars 65 ⚡.  
Brosch. 1 M 50 ⚡ ord., 1 M 35 ⚡ no.,  
1 M 15 ⚡ bar.

**Verlag von Artur Seemann**  
in Leipzig.

[46841]

Ueber

**Heinemann,**  
**Goethes Mutter**

bringt der „Hamburg. Correspondent“ vom  
9. Oktober nachfolgende Besprechung:

Auf die Wertschätzung der Mutter muß die Geschichtschreibung einen viel höheren Nachdruck legen, und das Bild und Vorbild einer echt deutschen Frau und Mutter soll uns unser Buch vor Augen führen. Dazu ist wahrlich keine Gestalt geeigneter als die der Frau Mja, dieser ferngelundenen, durch und durch deutschen Frau, an der alles echte, reine Natur ist, fern von jedem gemachten Wesen, die durchglüht ist von einer edlen Liebe zu den Menschen, die sie zur Vermittlerin in ihrer Familie wie in ihrem Bekanntenkreise geschaffen sein läßt. Ist die Quintessenz ihrer Kindererziehung das goldene Wort: „Kinder brauchen Liebe“, so läßt sie auch ihre Umgebung daran nicht darben. Sie vermittelt zwischen den sich wenig verstehenden Naturen des Vaters und des Sohnes, ihres Sohnes Freunde sind ihre Freunde und ihre Kinder. Jeder, der die seltene Frau kennen lernt, wird in den Bannkreis ihres Wesens gezogen. Groß und Klein, Fürst und Bürger verehrten sie in gleichem Maße. Für alle weiß sie den rechten Ton zu finden, allen das Herz zu erschließen. „Frau Mja ist die Königin aller Weiber, die Herz und Sinnen des Verständnisses haben“, urteilt ihr alter Freund Wieland. Dabei besitzt sie einen unverwüsthchen Humor, dessen sie sich wiederholt rühmt, und mit Recht, hat er doch, wie ihr Patriotismus, in den trübsten Lebenslagen die Feuerprobe bestanden. Mit liebevollem Eifer hat Heinemann dies Bild schöner und ausgereifter Menschlichkeit und Weiblichkeit ausgemalt. Mit mühsamem Fleiße hat er sein Material zusammengetragen, so daß die Arbeit auch den ernstesten wissenschaftlichen Ansprüchen Genüge thut. Ausweis dafür sind die im Anfange gegebenen Quellen und Nachweise. Ein reicher Bilderschmuck verschönt den Text und erhöht die Anschaulichkeit, so daß die äußere Erscheinung dem inneren Werte entspricht.

Nach dem Wenigen, das wir über den reichen Inhalt des Buches sagen konnten, werden unsere Leserinnen — und für solche ist es in erster Linie bestimmt — gewiß selbst den Wunsch empfinden, das Buch in die Hand zu nehmen, und

manche angenehme Stunde wird diesen Entschluß lohnen, nie werden sie es ohne einen geistigen Zuwachs aus der Hand legen. Wir sind fest überzeugt, daß das Buch alle Aussicht hat, in kurzer Zeit das zu werden, was es werden möchte, „ein Hausbuch im besten Sinne des Wortes, ein Buch, in dem unsere Frauen und Jungfrauen Erquickung in trüben und heiteren Stunden schöpfen, in dem sie vor allem die schönste Kunst der Frau lernen können die Frau Mat wie keine andere verstand, ihre Umgebung beglücken“.

R. B.

Ich bitte das Buch (geb. 8 M ord.) auf Lager nicht fehlen zu lassen.

Verlag von

**Richard Richter in Leipzig.**

[46965]

Soeben erschien in meinem Verlage:

**Stern, Ad., Beiträge zur Literaturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts.**

Brosch. 7 M 50 ⚡ ord., 5 M 60 ⚡ no.;  
geb. 8 M 50 ⚡ ord., 6 M 60 ⚡ no.

= Freiexemplare 13/12. =

Enthält:

Der Untergang des altenglischen Theaters.  
— Der Ruhmhof der Königin Christine von Schweden zu Rom. — Der Dichter der „Insel Felsenburg“. — Ein gekrönter Dichter (Christoph Otto von Schönau). — Johann Karl August Musäus. — Friedrich Rochlig. — Beiträge zur Biographie Christian Gottfried Körners. — Aus den Tagen der Klassiker. (1. Karl von Dalberg, der Koadjutor und Fürstprimas. — 2. Charlotte von Kalb und Jean Paul. — 3. J. Gaudenz von Salis-Seewis. — 4. Joh. Chr. Fr. Hölberlin.)

Ferner:

**Richter, Alb., Neudrucke pädagogischer Schriften Nr. XI.** (J. G. Feidler; Sieben böse Geister, welche heutiges Tages guten Theils die Küster oder sogenannten Dorff-Schulmeister regieren.) Mit Titelbild.

1 M 20 ⚡ ord., 90 ⚡ no., 80 ⚡ bar.

= Freiexemplare 13/12. =

Diese für die Kulturgeschichte sehr wichtige Satire ist wieder sehr geeignet, den Neudruckern neue Abonnenten zuzuführen.

Für beide Novitäten Ihre thätigste Verwendung erbittend, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Leipzig, 15. November 1892.

Richard Richter.

[46735] Zur Komplettierung des Weihnachtslagers empfohlen:

**Amaranth**

von

**Oscar von Redwitz.**

39. Auflage.

In feinem Salon-Einband 5 M 60 ⚡.

Mainz, 9. November 1892.

Frauz Kirchheim.